



Seite 2

Viel Hilfe für Haiti

Seite 3

Stinkt ein bisschen

Seite 4

Lama spuckt selten

Wer nicht genug Geld hat, um Wohnung, Essen und Kleidung zu bezahlen, kann sich vom Staat helfen lassen. Er bekommt dann Geld, das Hartz IV (sprich: Harz Vier) genannt wird. Der Politiker Roland Koch will jetzt eine neue Regel einführen: Alle, die Hartz IV bekommen, sollen arbeiten gehen müssen.



Roland Koch fordert eine neue Regel. Foto: Archiv

Nur wenige machen Abi

Für manche Berufe, zum Beispiel Arzt, muss man studieren. Und dafür braucht man Abitur. In Sachsen-Anhalt machen nur wenige Schüler diesen Schulabschluss: Nur etwa jeder Dritte. Im Vergleich mit anderen Bundesländern sind es sehr wenige. Nur in Mecklenburg-Vorpommern und Bayern machen noch weniger Schüler Abitur. Außerdem beginnen auch sehr wenige ein Studium in Sachsen-Anhalt. Das hat eine Stiftung herausgefunden. Sie zählte die Abiturienten in den Jahren 2005 bis 2007 und alle, die ein Studium begannen. Warum hier so wenig Schüler Abitur machen, kann man nicht sagen. Vielleicht erscheint vielen ein Studium nicht als wichtig genug.

Streit um Hartz IV

Wer kein oder zu wenig Geld verdient in Deutschland, kann welches vom Staat bekommen. Dieses Geld wird Hartz IV genannt. Zurzeit gibt es Streit darum. Ein Politiker fordert: Alle Leute, die Hartz-IV-Geld vom Staat bekommen, sollen arbeiten müssen. Viele finden diesen Vorschlag aber nicht gut.

Mit dem Hartz-IV-Geld hilft der Staat Menschen, die in Not sind. Das kann mehrere Gründe haben. Es kann zum Beispiel sein, dass die Menschen schon lange Arbeit suchen und keine finden. Oder sie verdienen so wenig, dass es zum Leben nicht reicht.

Der Staat hilft ihnen, damit sie sich die wichtigsten Dinge leisten können. Das sind zum Beispiel eine Wohnung, Lebensmittel und Klamotten.

Der Staat erwartet von den Menschen, die das Hartz-IV-Geld kriegen, dass sie Arbeit suchen und annehmen, wenn sie können. Der Regierungschef von Hessen hat aber nun gefordert, dass Arbeit für alle, die Hartz IV bekommen, Pflicht werden soll. Er heißt Roland Koch. Roland Koch meint, dass jeder etwas für das Hartz-IV-Geld tun muss, auch wenn es ein schlechter Job ist.

Andere finden seine Idee nicht gut. Sie glauben nicht, dass alle ohne Arbeit sich nur ausruhen wollen. Viele finden es nicht schön, von Hartz-IV-Geld leben zu müssen. Es gibt aber Menschen, die das nur schwer ändern können. Sie finden keine Arbeit, weil sie keinen Beruf gelernt oder schlechte Zeugnisse haben. Oder weil bestimmte Berufe nicht mehr oft gebraucht werden.

Der Name Hartz kommt von Peter Hartz. Er beriet vor einigen Jahren die Politiker der Regierung, was sie gegen Arbeitslosigkeit in Deutschland tun können.

Schnell schlau... Sport



+++ Fußball +++
Herbstmeister Bayer Leverkusen ist zurück auf Platz 1 der Bundesliga-Tabelle. Am Freitag war der FC Bayern nach langer Zeit wieder Erster. Doch dann machte Bayer Leverkusen gegen Mainz Punkte. Sie gewannen 4:2. Damit mussten die Bayern die Tabellenführung nach nur einem Tag wieder abgeben.

+++ Geld +++
Für manche Sportler ist der Sport ihr Beruf. Neben dem Training bleibt auch wenig Zeit für eine andere Arbeit. Die Stiftung Deutsche Sporthilfe sagt aber: Auch sehr erfolgreiche Sportler verdienen in Deutschland oft wenig Geld. Deswegen kann bei der Aktion „Dein Name für Deutschland“ jetzt jeder einen Sportler unterstützen: Mit mindestens drei Euro im Monat.

Mannomann . . .

... Carlos Sainz gewinnt die Rallye (sprich: Rällej) Dakar!

Die Rallye Dakar gilt als das härteste Rennen der Welt. Der Spanier Carlos Sainz kann sich freuen: Er holte sich zusammen mit seinem Beifahrer Lucas Cruz am Wochenende den Gesamtsieg. Die beiden fuhrten mit einem VW. Der deutsche Autobauer hat auch schon im vergangenen Jahr die Rallye gewonnen.

Die Rallye ist ein berühmtes Rennen. Autos, Laster, Quads und Motorräder fahren dabei durch die Wüste. In diesem Jahr fuhrten die Sportler durch Ar-



Carlos Sainz

Foto: dpa

gentinien und Chile. Bei der Rallye Dakar sitzen immer zwei Leute in den Autos. Der Pilot steuert den Wagen, der Beifahrer unterstützt ihn. Denn bei der Rallye fahren die Fahrer so schnell, dass sie keine Zeit haben, in die Karte zu gucken.

Bei dem Rennen passieren immer wieder Unfälle. Dieses Mal raste gleich zu Beginn ein Auto in eine Zuschauergruppe. Eine Frau starb.

Leser gefragt



Patricia Schulz

9 Jahre, Korbetha

Was macht dir viel Spaß?

Mit Freunden spielen, reiten, malen.

Was würdest du gern können?

Hexen und fliegen.

Was würdest du mit ganz viel Geld machen?

Eine Hälfte spenden und die andere Hälfte sparen.

Was ist dein Traumberuf?

Tierarzhelferin, Kindergärtnerin.

Was ärgert dich an Erwachsenen?

Dass sie einem etwas verbieten.

Wer ist dein Vorbild?

Meine ehemalige Klassenlehrerin.

Worauf bist du stolz?

Auf meine Familie.

Was würdest du als Chef von Deutschland anders machen?

Ich würde die Armut bekämpfen.

Was gefällt dir an Galaxo?

Die Rubrik „Mannomann“.

Was könnte Galaxo noch besser machen?

Mehr über andere Länder schreiben.



Gorilla Gana im Jahr 2008 mit ihrem Baby im Arm. Foto: dpa

Gorillaweibchen Gana gestorben

Über dieses Gorillaweibchen wurde 2008 sehr viel berichtet: Gana hatte ein Kind bekommen. Das Baby starb, aber Gana trug es noch tagelang mit sich herum. Gana war sehr traurig über den Tod und wollte ihr Baby nicht hergeben. Jetzt ist sie selbst in der Nacht zum Sonntag leider gestorben. Gana lebte im Allwetterzoo in der Stadt Münster im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Sie wurde zwölf Jahre alt. Wahrscheinlich war sie krank. Gorillas können eigentlich etwa 50 Jahre alt werden.

Viel Hilfe für Haiti

Nach dem Erdbeben in Haiti sind dort viele Menschen in großer Not. Rettungsgruppen aus anderen Ländern sind aufgebrochen, um den Menschen zu helfen. Diese Hilfe kostet viel Geld. Deutschland will auch etwas beitragen und gibt siebeneinhalb Millionen Euro.

Viele Menschen in Haiti haben bei dem Erdbeben vergangene Woche ihr Zuhause verloren. Häuser stürzten ein. Viele Leute wurden unter den Trümmern verschüttet. Es gab Tausende Tote. Verletzte warten auf Hilfe.

Es gibt dort nicht genug Ärzte, die Verletzte versorgen können. Obwohl viele Länder Spezialisten und Rettungsteams losgeschickt

haben, kann nicht allen Menschen sofort geholfen werden. Denn in Haiti sind ganze Straßen zerstört. Riesige Trümmer versperren den Weg. Die Helfer müssen sich verkämpfen und schauen, wo sie Krankenhäuser und Hilfsstationen aufbauen können.



Pakete mit Essen

Foto: dpa

Den Menschen in Haiti fehlen außerdem Essen, Trinken und Zelte. Weil der Weg über das Land so schwierig ist, haben Hubschrauber bereits Kartons abgeworfen, in denen die Menschen das Nötigste finden konnten. Doch das reicht nicht. Es sind zu viele Menschen, die in Not sind. Damit die Helfer leichter vorankommen, haben Experten Satelliten-Bilder gemacht. Die Satelliten sind im All und können von oben die Erde aufnehmen. Die Helfer sehen so leichter, welche Straßen völlig zerstört sind und wie sie sich ihren Weg zu den Menschen bahnen können.

@ Mehr dazu lest ihr in Galaxo vom 15. Januar 2010: www.mz-web.de/galaxo

Vertretung der Königin

Prinz William (sprich: Will-jäm) hat eine besondere Oma: Elizabeth II. (sprich: Älissabiss, die Zweite) ist die Königin von Großbritannien. Vielleicht wird William später König. Zurzeit vertritt er seine Oma schon mal. Der 27-Jährige ist nach Neuseeland geflogen. Dort übernimmt er Termine seiner Oma. Er hat zum Beispiel den Obersten Gerichtshof eingeweiht.



Schnell schlau . . .

+++ Lieblingstier +++

Das Lieblingstier der Deutschen ist der Hund. Eine Zeitschrift hat viele Menschen in Deutschland dazu befragt. Die meisten mögen Hunde besonders. Auf Platz zwei der Lieblingstiere kommt die Katze. Etwa jeder Vierte mag Delfine am liebsten. Auch Pferde, Adler, Pinguine, Löwen, Elefanten, Schimpansen und Pandabären mögen viele gerne.

+++ Allein unterwegs +++

In einer Stadt in Baden-Württemberg lief am Wochenende

ein dreijähriges Kind allein auf der Straße herum. Der Junge hatte nur wenig an, und das bei dem kalten Wetter! Zwei Frauen kümmerten sich um ihn. Sie brachten ihn zur Polizei. Die Polizisten gaben ihm Essen und Trinken und besorgten warme Kleidung. Etwa drei Stunden später meldete sich die Mama bei der Polizei, weil sie ihr Kind vermisste. Sie hatte früh die Wohnung verlassen, um eine Freundin zu besuchen. Sie glaubte, dass der Junge bis zum Mittag schlafen wird und ließ ihn alleine.

+++ Rezepte +++

Viele Menschen essen kein Fleisch oder andere Lebensmittel, die aus Tieren gemacht sind. Wollt ihr auch darauf achten, wenig Produkte vom Tier zu essen? Schaut euch den neuen tierfreundlichen Kochkurs von PetaKids im Netz an!

@ Schaut nach unter: www.petakids.de

+++ Gewonnen +++

Die zwei Karten für die Messe „Partner Pferd“ hat Vanessa Marx aus Bernburg gewonnen.

Unser großes Thema: Grüne Woche

Auf dieser Seite erfahrt ihr mehr über die Grüne Woche in Berlin und was es auf dieser Messe alles zu entdecken gibt: Tiere, viel leckeres Essen und neue Geräte für die Landwirtschaft. In diesem Jahr wird dort außerdem viel über das Klima gesprochen.



In den Messehallen ist viel los.

Grüne Woche

Die erste Grüne Woche fand vor mehr als 80 Jahren in Berlin statt. Damals trafen sich Bauern jedes Jahr in der Stadt. Ein Mann hatte die Idee, dieses Treffen mit einer Ausstellung über Landwirtschaft zu verbinden. Und dort könnte man auch Dinge verkaufen, die die Bauern herstellen. Das kam gleich gut an. Schon im ersten Jahr kamen mehrere Tausend Besucher.

Viele von ihnen sollen Jacken aus dickem, grünen Stoff getragen haben. Und daher soll der Name „Grüne Woche“ kommen.

Auf der Messe gibt es aber auch viele grüne Dinge zu sehen. In einer der Hallen sind zum Beispiel viele verschiedene Blumen zu sehen. Es wird aber auch gezeigt, welche neue Technik es für Bauernhöfe gibt. Und welches Futter man den Tieren füttern kann. Außerdem können die Besucher viele Produkte von Bauernhöfen kaufen - und vieles probieren.

Auf der Messe sind Aussteller aus der ganzen Welt zu sehen. Sie ist für Fachbesucher gedacht, die selbst in der Landwirtschaft arbeiten. Aber auch alle, die sich einfach dafür interessieren, können vorbeigehen.

Stinkt ein bisschen

Schweine, Kühe und Hühner gibt es auf so gut wie jedem Bauernhof. Deswegen sind diese Tiere seit vergangener Woche auch in der Stadt Berlin bei der Grünen Woche dabei. Die Grüne Woche ist eine riesige Ausstellung rund um den Bauernhof und das Essen, das von dort kommt. Dass es in einigen der großen Hallen schon mal ein bisschen stinkt, gehört dazu. Denn schließlich

sollen die Besucher hautnah erleben, wie es auf dem Land zugeht.

Schon zum 75. Mal treffen sich Bauern, Fleischer, Bäcker und Gärtner aus vielen Ländern der Welt. Sie wollen zeigen, wie sie arbeiten und was sie neu erfunden haben. Außerdem wollen sie ihre Sachen verkaufen. Jedes Jahr kommen viele Tausend Be-

sucher zur Grünen Woche. Das sind häufig Leute, die nichts mit dem Landleben zu tun haben. Die meisten wollen sich einfach nur mal umgucken. Auch Kinder können auf dem riesigen Gelände in Berlin jede Menge machen.

Besonders beliebt ist der Erlebnis-Bauernhof. Hier können die Besucher zum Beispiel erfahren, wie die Wurst auf unseren Teller kommt und woher das Gemüse stammt. Es gibt Ställe, in denen Kühe und Schweine bestaunt werden können. Wer mutig ist, kann während der Grünen Woche auch das Essen aus einem anderen Land probieren, zum Beispiel Gulasch oder Steak (sprich: Stäjk) vom australischen Laufvogel Emu.

Bei der Grünen Woche gibt es außerdem Wettkämpfe, zum Beispiel im Melken oder im Schafescheren. Wer will, kann die Meisterschaft im Motorkettensägen verfolgen oder beim Pferde-Fußball zusehen. Die Grüne Woche geht bis zum 24. Januar.



Diese Kühe sind auf der Grünen Woche zu Besuch.

Fotos (2): dpa



Galaktikus erklärt: Die Landwirtschaft und das Klima

Bauernhöfe liegen meist in schöner Natur. Es gibt dort Tiere und die Bauern bauen Obst oder Gemüse an. Kann das der Umwelt und dem Klima schaden? Ja, denn viele Bauern kämpfen mit Giften gegen Schädlinge. Oder die Puppe von Kühe bringen umweltschädliches Gas in die Luft. Außerdem gibt es nicht nur kleine Höfe. Sondern auch sehr große Land-

wirtschaftsbetriebe. Deswegen müssen auch die Bauern sich um das Klima kümmern.

Dazu haben sich Bauernvertreter aus 50 Ländern zur Grünen Woche in Berlin getroffen. Sie haben gemeinsam überlegt, wie sie dem Klima helfen können. Dieses Treffen wird Agrargipfel genannt. Es findet regelmäßig statt.

Die Teilnehmer haben beschlossen, dass sie in ihren Län-



Die Puppe von Kühen sind schlecht für das Klima. Foto: dpa

dern prüfen, was gegen den Klimawandel getan wird. Die Länder wollen sich dabei auch gegenseitig helfen. Bei der Produktion von Lebensmitteln entstehen Treibhausgase. Diese Gase kommen auch aus den Schornsteinen vieler Fabriken. Sie sind hauptsächlich schuld am Klimawandel. Die Länder wollen so wenig wie möglich Treibhausgase produzieren.

Lama spuckt selten

Lamas leben normalerweise in dem Gebirge der Anden in Südamerika. Und nicht in Thüringen! Doch dort gibt es einen besonderen Ort, an dem auch Lamas leben: In Sophienhof bei Ilfeld trainieren Ronald Kirschner und seiner Frau Marita Guckuk die Tiere. Die Lamas können dann mit auf Wandertouren gehen oder kranken Menschen helfen.

Kolumbus, ein Lama aus der Herde, soll nach seiner Ausbildung zum Beispiel in ein Altersheim in Sachsen-Anhalt ziehen. Viele alte Menschen mögen Tiere und Kolumbus kann ihnen helfen, sich wohl zu fühlen.

Bei Wanderungen können die Lamas das Gepäck tragen. Dazu werden sie in ihrer Heimat schon seit 5 000 Jahren genutzt. Außerdem kann man aus ihrem Fell Wolle spinnen und warme Socken daraus stricken.

Lamas sind bekannt dafür, dass sie spucken. „Das tun sie aber eigentlich fast nie“, sagt Ronald Kirschner. Die Tiere spucken nur, wenn ihnen sehr langweilig ist. Das kann zum Beispiel im Zoo passieren, wo sie wenig Auslauf und Beschäftigung haben. Beides brauchen sie aber jeden Tag, im Sommer wie im Winter. Deshalb machen die Trainer regelmäßig Ausflüge mit ihnen. Lamas spucken auch manchmal,

wenn sie sich bedroht fühlen. Sonst sind sie sehr freundliche, kluge und neugierige Tiere.

Die Lamas der Herde aus Sophienhof sind besondere Tiere. Bei Wettbewerben haben sie schon mehrmals Preise gewonnen - für ihre Schönheit oder ihr Geschick. Paul zum Beispiel kann über Wippen und durch Tunnel gehen und sogar springen.



Marita Guckuk füttert Lama Paul mit Brot.

Foto: dpa

Wo ist was los?



Halle

Zirkus auf dem Eis könnt ihr am Donnerstag in Halle erleben. Dort tritt der „Moscow Circus on Ice“ (sprich: Moskau Zirkus On Eis) auf. Mit vor Ort ist Eislaufstar Norbert Schramm. Auf dem Eis werden Kinder zu sehen sein, die beim ESV Halle e.V. Eiskunstlauf trainieren. Sie werden im Vorprogramm auftreten! Die Vorstellungen sollen auch Kindern helfen, die die Krankheit Krebs haben. 30 Karten werden an kranke Kinder und ihre Familien vergeben.

Donnerstag, 21. Januar, 16 und 20 Uhr, Eissporthalle, Tickets ab 17,50 Euro

Halle

Am Donnerstag ist Forscherstag im Krokoseum. Ab 14 Uhr könnt ihr euch beim kulturellen Kinderfreitisch stärken. Dann geht es 16 Uhr los: „Das dampfende Wunderkammerlabor“ wartet auf euch!

Donnerstag, 21. Januar, Historisches Waisenhaus der Franckeschen Stiftungen



Hilfe für den armen Papa

Es ist Herbst und die Familie Penderwick ist wieder zu Hause. Rosalind, Skye, Jane und Batty sind bereit für neue Abenteuer. Doch was da nun auf sie zukommt, hätten sie sich nie träumen lassen! Immer wieder müssen sie ihren Vater retten. Der hat nämlich eine Menge weiblicher Verehrerinnen. Doch das ist eine leichte Übung für die vier Schwestern.



„Die Penderwicks 02: Die Penderwicks zu Hause“ (Jeanne Birdsall), Carlsen, 14,90 Euro



So jagt man einen Vampir

Eigentlich gibt es ja keine Vampire. Aber wenn ihr trotzdem mal einen treffen solltet, seid ihr mit diesem Handbuch bestens gegen ihn gerüstet. Es verrät alles, was ein Vampirjäger wissen muss. Woran erkennt man einen Vampir, wie wehrt man einen Angriff ab? Und welche Fallen funktionieren überhaupt? Das alles mit praktischen Anleitungen!



„Knoblauch, Kreuz und Weihwasser - Handbuch für Vampirjäger“ (Scott Bowen), Lyx, 9,95 Euro

Knackt das Sudoku!

Fülle alle Kästchen so aus, dass in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem Quadrat einmal die Zahlen 1 bis 9 enthalten sind.

Sunsop

4	5	7	2	7	7	7	8	8	2	3	9
1	2	2	4	7	9	6	5	9	1	3	8
5	7	8	1	7	3	8	8	8	5	2	6
1	2	6	9	3	8	6	9	3	8	4	7
8	6	8	2	9	5	1	6	8	7	4	1
3	3	8	7	4	1	2	3	6	5	8	7
2	7	4	1	6	6	6	6	6	6	6	6
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	8	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
1	3	8	2	9	5	7	4	7	1	2	4

6				9	4	7					
			3						1	2	
		5		6						3	
				4	1	2	3				
			2	5							
5			1			8					
8	6			4							
3	9	6									4

„Warum wollen sie sich denn überhaupt scheiden lassen“, wird die Buchfinkendame gefragt. „Mein Mann hat eine Meise!“, schluchzt sie traurig in ihr Taschentuch.

Was sagt der Hase zum Schneemann? „Möhre her oder ich föhn dich tot!“



Kennt ihr auch gute Witze? Schreibt uns!

Galaxo

Ausgabe 292
19./ 20. Januar 2010

Wenn ihr uns etwas zu eurer Zeitung oder zu den Themen sagen möchtet, ruft an, schreibt uns!

E-Mail: galaxo@mz-web.de
Post: MZ, Galaxo, 06075 Halle
Telefon: 03 45/5 65 42 80

Galaxo abonnieren könnt ihr unter:
Telefon: 0 18 02/05 05 00
(0,06 A/Anruf aus dem dt. Festnetz)
Internet: www.mz-web.de/galaxo

Verlag und Redaktion:
Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Delitzscher Straße 65, 06112 Halle

Druck: AROPRINT
Druck- und Verlagshaus GmbH,
Hallesche Landstraße 111,
06406 Bernburg

Verantwortliche Redakteure:
Jörg Biallas, Hajo Krämer

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. infolge von Streik besteht kein Entschädigungsanspruch.

